



# Rathaus Umschau

**Montag, 28. Dezember 2009**

Ausgabe 247

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Terminhinweise</b>   | <b>2</b>  |
| <b>Meldungen</b>  | <b>2</b>  |
| › Münchner Geburtenzahlen auf 40-Jahres-Rekordkurs                            | 2         |
| › Winterdienstbilanz für die Zeit vom 22. bis 27. Dezember                    | 2         |
| <b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>  | <b>4</b>  |
| › Wann werden die fehlenden Hortplätze am Ackermannbogen geschaffen?          | 4         |
| › Das Ende der Geheimniskrämerei über die Unfallzahlen in Münchens Untergrund | 7         |
| <br>  |           |
| <b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>                                  | <b>10</b> |



## Terminhinweise

**Donnerstag, 31. Dezember, 17 Uhr,  
Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Bewirtung von 600 bedürftigen Münchnerinnen und Münchner.

## Meldungen

**Münchner Geburtenzahlen auf 40-Jahres-Rekordkurs**

(28.12.2009) Kurz vor dem Jahreswechsel sind die Münchner Geburtenzahlen auf Rekordkurs: Mit 14.077 Geburten sind heuer bereits mehr Kinder in München zur Welt gekommen als 2008 insgesamt (14.041 Geburten). Und es fehlen nur noch wenige Geburten bis Jahresende, um die höchste Geburtenzahl seit 40 Jahren zu erreichen. 1969 erblickten in München 14.153 Kinder das Licht der Welt, bevor 1970 der so genannte „Pillenknick“ kam und die Anzahl der Geburten auf 12.540 zurückging. Angesichts der statistisch für 2009 noch zu erwartenden 120 weiteren Geburten dürfte zum Jahreswechsel der 40-Jahres-Rekord eingestellt sein. Damit setzt sich München weiterhin erfolgreich vom deutlichen Geburtenrückgang im Bundes- wie im Landesdurchschnitt ab (Bund 1. Halbjahr 2009 minus 6,6%, Bayern 1. Halbjahr 2009 minus 8,7%). Der geburtenreichste Monat war in München – wie bereits 2008 – der Oktober mit 1.353 Geburten.

Dank des Baby-Booms wird auch der Geburtenüberschuss in München weiter anhalten: In den Monaten Januar bis November lag die Anzahl der Geburten um 3.136 höher als die der Sterbefälle. Mit den Prognosewerten für Dezember wird für 2009 ein Geburtenüberschuss von zirka 3.300 erwartet.

**Winterdienstbilanz für die Zeit vom 22. bis 27. Dezember**

(28.12.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

***Dienstag, 22. Dezember:***

Einsatzzahlen:

Personal: 639                      Fahrzeuge: 469

Streuguteinsatz:

Salz: 131,914 t                      Splitt: 949,98 t

Kosten des Einsatztages: 368.799,89 Euro



**Mittwoch, 23. Dezember:**

Einsatzzahlen:

Personal: 131                      Fahrzeuge: 75

Streuguteinsatz:

Salz: 55,962 t                      Splitt: 8 t

Kosten des Einsatztages: 88.695,84 Euro

**Donnerstag, 24. Dezember:**

Einsatzzahlen:

Personal: 99                      Fahrzeuge: 52

Streuguteinsatz:

Salz: 58,03 t                      Splitt: 4,6 t

Kosten des Einsatztages: 65.541,77 Euro

**Freitag, 25. Dezember:**

Einsatzzahlen:

Personal: 96                      Fahrzeuge: 45

Streuguteinsatz:

Salz: 29,043 t                      Splitt: 1,1 t

Kosten des Einsatztages: 60.884,67 Euro

**Samstag, 26. Dezember:**

Einsatzzahlen:

Personal: 97                      Fahrzeuge: 45

Streuguteinsatz:

Salz: 12,362 t                      Splitt: 0,75 t

Kosten des Einsatztages: 59.075,91 Euro

**Sonntag, 27. Dezember:**

Einsatzzahlen:

Personal: 98                      Fahrzeuge: 44

Streuguteinsatz:

Salz: 37,005 t                      Splitt: 0,5 t

Kosten des Einsatztages: 60.947,74 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 23

Bisherige Einsatztage: 37

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: **4.775.776,98 Euro**



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 28. Dezember 2009

## **Wann werden die fehlenden Hortplätze am Ackermannbogen geschaffen?**

Anfrage Stadträtinnen Nadja Hirsch und Christa Stock (FDP) vom 30.7.2009

### **Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:**

Auf Ihre Anfrage vom 30.07.2009, mit der Sie Probleme bei der Betreuung der Erstklässler aus dem Neubaugebiet Ackermannbogen in ihrer Sprengel-Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße thematisieren, darf ich Bezug nehmen.

Für die eingeräumte Fristverlängerung bedanke ich mich herzlich.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Ist der Landeshauptstadt München der Mangel an Tagesheimplätzen am Ackermannbogen bekannt? Wenn ja, seit wann?*

#### **Antwort:**

Die Auswertung der Einschreibung am Tagesheim an der Gertrud-Bäumer-Straße im April 2009 hat ergeben, dass wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler angemeldet wurden, als Plätze bereitgestellt werden konnten. Die Hort-/Tagesheimversorgung im Sprengel der Grundschule liegt zum kommenden Schuljahr bei 63% (unter Berücksichtigung der Mittagsbetreuung bei 72%). In keinem anderen Münchner Grundschulsprengel ist das Betreuungsangebot vergleichbar groß.

#### **Frage 2:**

*Wie wird dem Mangel an Tagesheimplätzen begegnet?*

#### **Antwort:**

Da im Gebäude der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße nicht mehr Tagesheimplätze geschaffen werden können, ist das Schulreferat bestrebt, weitere Hort- und Mittagsbetreuungsplätze einzurichten.

**Frage 3:**

*Wie viele Tagesheimplätze werden wann errichtet?*

**Antwort:**

Zum Schuljahr 2009/10 wurden noch freie Tagesheimplätze in den höheren Jahrgangsstufen mit Schulanfängerinnen und Schulanfängern belegt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Mittagsbetreuung zwei weitere Gruppen mit insgesamt 32 Plätzen eingerichtet.

Mit diesen Maßnahmen konnten nahezu alle Schülerinnen und Schüler, die einen Betreuungsbedarf hatten, untergebracht werden.

Zum Schuljahr 2010/11 ist geplant, weitere Hortplätze einzurichten. In der Städtischen Kindertagesstätte am Helene-Lange-Weg 8 ist vorgesehen, einzelne Hortplätze zu schaffen und in der Kindertageseinrichtung an der Elisabeth-Kohn-Straße 20, die vom Kreisjugendring geführt wird, soll eine ganze Kindergartengruppe in eine Hortgruppe umgewandelt werden. Dadurch könnten rund 40 zusätzliche Hortplätze geschaffen werden.

Insgesamt sollen durch diese Maßnahmen zum Schuljahr 2010/11 die voraussichtlich erneut benötigten 120 Betreuungsplätze geschaffen werden.

Darüber hinaus beabsichtigt die Südboden AG, in der Infanteriestraße für die Caritas ein „Haus für Kinder“ einzurichten, das 3 Krippen- und 3 Kindergartengruppen führen soll. Die Caritas plant, die Kindergartenplätze vorerst als Hortplätze zu nutzen, um die Versorgungslage am Ackermannbogen ab dem Schuljahr 2011/12 zu entspannen.

Am Ackermannbogen soll ferner noch eine weitere Kindertageseinrichtung mit 50 Hortplätzen entstehen. Der Fertigstellungszeitpunkt steht allerdings noch nicht fest.

Im Schuljahr 2013/14 soll eine Umsprengelung zum Sprengel der Grundschule am Bayernplatz den Sprengel der Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße entlasten.

Fehlende Nachmittagsbetreuungsplätze sollen dann auf dem Schulgelände am Bayernplatz geschaffen werden.

Diese Möglichkeit ergibt sich, da die ehemalige Bundeswehrhochschule an der Elisabeth-Kohn-Straße die Hauptschule am Bayernplatz (und diejenige an der Schwindstraße) aufnehmen soll und dort nach etwa zweijähriger Renovierung Raum für Grundschule und Nachmittagsbetreuung entsteht.

**Frage 4:**

*Werden vorübergehend Containerhäuschen im unmittelbaren Schulumfeld der Gertrud-Bäumer-Schule aufgestellt?*

**Antwort:**

Eine Containerlösung wird, da die Nachmittagsversorgung der Schülerinnen und Schüler aus dem Siedlungsgebiet Ackermannbogen nach dem derzeitigen Erkenntnisstand für die kommenden Schuljahre gewährleistet ist, vorerst nicht realisiert werden.

**Frage 5:**

*Wird dem Mangel durch folgende Maßnahmen begegnet*

- a) Öffnung der Schulsprengel?
- b) Einrichtung eines Hortes in bereits vorhandenen Räumen im Viertel?
- c) Flexibilisierung von Hortbuchungszeiten?

**Antwort:**

- a) Eine Öffnung der Schulsprengel wird derzeit nicht angedacht, da die unter Punkt 3 erwähnte Umsprengelung ab dem Schuljahr 2013/14 eine Entlastung für die Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße bringen soll.
- b) Die Einrichtung eines Hortes in den bereits vorhandenen Räumen im Stadtviertel ist aufgrund der unter Punkt 3 beschriebenen Maßnahmen nicht vorgesehen.
- c) Entsprechend dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 19) ist die Einhaltung bzw. das Angebot von Buchungszeiten eine Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen. Die Landeshauptstadt München hat mit ihrer Kooperationseinrichtungs- und Kindertagesstättenatzung das Angebot und den Umgang mit den Buchungszeiten näher konkretisiert. Eine weitere Flexibilisierung, d.h. ein Abweichen von den Vorgaben, hätte den Verlust von Fördermitteln zur Folge. Insoweit stellt dies keine Alternative dar.

Das Schulreferat der Landeshauptstadt München ist stets bestrebt, dem aktuellen Betreuungsbedarf an den jeweiligen Schulsprengeln Rechnung zu tragen und wird die Entwicklung am Ackermannbogen weiterhin verfolgen.

## **Das Ende der Geheimniskrämerei über die Unfallzahlen in Münchens Untergrund**

Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 3.9.2009

### **Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 03.09.2009 hinterfragen Sie die Unfallzahlen in den Münchner Untergrundstationen und fordern deren Veröffentlichung, um dem Stadtrat sowie anderen politisch Verantwortlichen eine objektive Information zu verschaffen.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 23.09.09 und 20.10.09 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG sowie der DB Regio AG fallen. Auf Basis deren Antworten kann ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

#### **Frage 1:**

*Wie viele Personenunfälle im Bereich der Münchner U-Bahn gab es in den Jahren 2001 bis 2008, wie viele verliefen davon tödlich?*

#### **Antwort:**

Die MVG führt in ihrer Stellungnahme aus, dass die Verantwortlichen für die Personensicherheit im Bereich der U-Bahn eindeutig vom Gesetzgeber in der BOStrab definiert sind. Im Einzelnen sind dies

- die Technische Aufsichtsbehörde
- der Unternehmer und
- der vom Unternehmer bestellte und von der Technischen Aufsichtsbehörde bestätigte Betriebsleiter.

Diesen, für die Sicherheit insgesamt verantwortlichen, Personen sind die Unfallzahlen selbstverständlich bekannt.

Die MVG hält weiterhin daran fest, keine Zahlen über Personenunfälle zu veröffentlichen, da sie von den Medien nicht erwarten kann, dass diese sich weiterhin an die getroffene und sehr hilfreiche Vereinbarung halten, wenn sie selbst das Thema mit entsprechenden Veröffentlichungen publizieren würde.

**Frage 2:**

*Wie viele Personenunfälle im Münchner Bereich der S-Bahn gab es in den Jahren 2001 bis 2008, wie viele verliefen davon tödlich? Bitte die Angaben grob aufspalten nach dem Tunnelabschnitt und nach den oberirdischen Abschnitten.*

**Antwort der DB Regio AG:**

Der Gesetzgeber hat die Verantwortung und Pflichten der Eisenbahnen und der Aufsichtsbehörden für die sichere Betriebsführung normativ eindeutig festgelegt:

- Das Allgemeine Eisenbahngesetz (AEG) überträgt in § 4 den Eisenbahnen u. a. die Pflicht, ihren Betrieb sicher zu führen und die Eisenbahninfrastruktur, Fahrzeuge und Zubehör sicher zu bauen und in betriebssicherem Zustand zu halten. Diese Pflicht obliegt grundsätzlich dem Eisenbahnunternehmer.  
An gleicher Stelle überträgt der Gesetzgeber u. a. die Überwachung für Errichtung, Änderung, Unterhaltung und Betrieb der Betriebsanlagen und für Schienenfahrzeuge von Eisenbahnen des Bundes dem Eisenbahn-Bundesamt.  
In § 5 und § 5a spezifiziert der Gesetzgeber die Eisenbahnaufsicht sowie die Aufgaben und Befugnisse der Eisenbahnaufsichtsbehörden weiter. Im Besonderen ist in § 5a verbindlich geregelt, dass gefährliche Ereignisse im Eisenbahnbetrieb zu untersuchen sind.
- In der Eisenbahnbetriebsleiterverordnung (EBV) schreibt der Gesetzgeber den Eisenbahnen zusätzlich die Bestellung eines Eisenbahnbetriebsleiters (EBL) vor, der wiederum durch die Aufsichtsbehörde zu bestätigen ist. § 4 der EBV regelt die Aufgaben und Befugnisse des Betriebsleiters. So heißt es im Absatz 3, Abschnitt 1 und 2 sinngemäß: Der EBL ist insbesondere verpflichtet, auf die Entwicklung und Einführung neuer Techniken und Technologien zur Verbesserung der Sicherheit hinzuwirken sowie Bahnbetriebsunfälle und andere sicherheitsrelevante Vorkommnisse zu untersuchen, festgestellte Mängel dem Eisenbahnunternehmen und den für die Führung der Geschäfte bestellten Personen zu melden sowie Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel vorzuschlagen. § 5 regelt die korrespondierenden Pflichten der zur Führung der Geschäfte des Eisenbahnunternehmens bestellten Personen.
- In Umsetzung europäischen Rechts hat der Gesetzgeber ferner die Eisenbahnsicherheitsverordnung (EsiV) und die Eisenbahn-Unfalluntersuchungsverordnung (EUUV) erlassen, die u. a. auch die Unterrichts-

Berichts- und Untersuchungspflichten der Eisenbahnen gegenüber den Sicherheitsbehörden regeln. § 5 der EUV regelt das Recht und die Pflicht der Aufsichtsbehörde zur Unterrichtung der Öffentlichkeit.

- Verwaltungsrichtlinien und Bescheide des Eisenbahn-Bundesamts sowie eine breite Palette eisenbahninterner Normen spezifizieren und ergänzen die Vorgaben des Gesetzgebers.

In diesem Rechts- und Verantwortungsrahmen erfasst und untersucht die S-Bahn München nicht nur alle Unfälle sondern auch alle gefährlichen Ereignisse, also auch Geschehnisse, die noch nicht zu einem Unfall geführt haben.

Die zur Führung der Geschäfte des Eisenbahnunternehmens bestellten Personen der S-Bahn München sowie der Eisenbahnbetriebsleiter informieren ihre Aufsichtsbehörde, das Eisenbahn-Bundesamt, normengerecht und erstatten alle vorgesehenen Berichte. Im Bedarfsfall erhalten auch alle weiteren berechtigten Behörden und Institutionen, z. B. die Bundes- und Landespolizei alle erforderlichen Auskünfte und Daten. Die S-Bahn München kommt damit den ihr obliegenden Pflichten vollumfänglich und zeitgerecht nach.

Im Übrigen darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

**Frage 3:**

*Konnten bei U- und S-Bahn die Personenunfälle in den letzten Jahren zahlenmäßig verringert werden, und wenn ja, durch welche Maßnahmen?*

**Antwort:**

Die MVG bestätigt in ihrer Stellungnahme, dass sich gegenüber den von Ihnen in Ihrer Anfrage genannten Zahlen aus dem Zeitraum von 1990 bis 2000 die Personenunfälle in den letzten Jahren signifikant reduziert haben, was die MVG nicht zuletzt der erfolgreichen Vereinbarung mit den Medien zuschreibt. Insoweit ist auch jede öffentliche Diskussion des Themas aus Sicht der MVG kontraproduktiv.

**Antwort der DB-Regio AG:**

Die S-Bahn München konnte die Unfälle und gefährlichen Ereignisse mit Personenbeteiligung beim Fahrgastwechsel insbesondere im Bereich des hoch frequentierten Stammstreckentunnels durch den Einbau von Lichtgittern an allen Türen ihrer S-Bahn-Flotte im Jahr 2008 signifikant senken.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 28. Dezember 2009

### **Was passiert im Parkhaus an der Hildegardstraße?**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

80331 München

Fraktion der CSU  
im Stadtrat  
der Landeshauptstadt  
München

80331 München  
Rathaus, Zimmer 249 / II  
Telefon 233 – 9 26 50  
Telefax 2 91 37 65  
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtparkasse München  
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

**Anfrage**  
28.12.09

## **Was passiert im Parkhaus an der Hildegardstraße?**

Das Parkhaus an der Hildegardstraße soll abgerissen, die Fläche neu bebaut werden. Im Oktober hat der Stadtrat den Auftrag zur Ausschreibung des Grundstücksverkaufs erteilt.

In derselben Vorlage wird der Stadtrat auch über anstehende Sanierungsarbeiten im Umfang von 335.000 € informiert, die nötig sind, um die Funktionsfähigkeit des Parkhauses zu erhalten, bis der Ersatz am Thomas-Wimmer-Ring fertig gestellt ist.

Derzeit werden im Gebäude Sanierungsarbeiten durchgeführt. Auf entsprechenden Hinweisschildern werden diese als „Generalsanierung“ bezeichnet, die sich über die nächsten 6 Monate hinzieht. Eine Generalsanierung widerspricht den Informationen, die der Stadtrat vom Kommunalreferat erhalten hat.

Daher frage ich:

1. Handelt es sich bei den aktuell laufenden Maßnahmen um die vom Kommunalreferat im Oktober angekündigten, notwendigen Substanzerhaltungsmaßnahmen oder tatsächlich um eine Generalsanierung?
2. Sollte es sich um eine Generalsanierung handeln, wie verhält sich dies zum geplanten Abriss?
3. Wenn nein, bleibt es nach dem bisherigen Verlauf der Arbeiten bei dem, dem Stadtrat vorgestellten, vorgesehenen Sanierungsumfang von 335.000 €?

gez.  
Richard Quaas  
Stadtrat